Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 56 (1905)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die aus den Unfällen resultierenden Arzt- und Apothekerkosten gehen zu Lasten der Gesellschaft.

Die Versicherung erstreckt sich auch auf Unfälle, die dem Gemeindeförster außerberuflich zustoßen. Nur dadurch war es möglich, eine größere Zahl der Gemeinden zu bewegen, der Versicherung beizutreten.

Von 63 amtenden Gemeindeförstern sind nun 44 kollektiv versichert, 4 sind schon seit früher einer Gesellschaft beigetreten; unversichert sind daher noch 13 Gemeindeförster, meist kleinern Gemeinden vorstehend. Die jährliche Prämie ist vereinbart worden auf den Betrag von Fr. 31.35 pro Person.

Da die Bürgergemeinden, deren Angestellte die Gemeindeförster sind, ein Interesse an der Versicherung haben, so leisten sie Beiträge von ein Drittel bis zwei Drittel des Betrages; zwei Gemeinden bezahlen sogar die ganze Prämie; in der Regel aber beteiligen sie sich mit ein Drittel an den Kosten, wenn das Gehalt des Gemeindeförsters Anspruch auf einen Bundesbeitrag hat, die Hälfte, wenn dies nicht zutrifft.

Da die Gesellschaft es abgeschlagen hat, für jeden einzelnen eine Police auszufertigen, so wurde eine Kollektiv-Police erstellt, laut welcher aber die allgemeinen Versicherungsbedingungen außer Kraft treten und die Einzelversicherungsbedingungen Gültigkeit haben. Die vertragsabschließende Amtsstelle ist das Kantonsforstamt, welches auch den Verkehr mit den Versicherten und der Gesellschaft vermittelt.

Selbstverständlich wird uns dadurch eine ziemliche Mehrarbeit erwachsen; wir erblicken jedoch darin Vorteile, die im Interesse einer raschern Erledigung allfällig vorkommender Unfälle liegen.

Aargau. † Rudolf Geißberger. (Korresp.) Am 6. Februar starb mitten im Berufe Rudolf Geißberger, Forstverwalter in Brugg. Er wurde im Walde während einer Steigerung vom Schlage getroffen.

Der verstorbene Freund und Kollege gehörte dem Großen Rate an und war geboren 1859. — Friede seiner Asche!

— Vogelschutz. Der Gemeinderat von Aarau hat die Verwaltung der Stadtanlagen ermächtigt, die letztern mit Berlep'schen Nisthöhlen (aus der Fabrik F. Bertschinger, in Lenzburg) zu versehen. Ein solches Vorgehen verdiente auch anderwärts nachgeahmt zu werden. Anerkanntermaßen zeichnen sich die Berlep'schen Nisthöhlen durch ihre zweckentsprechende innere Einrichtung, ihre Dauerhaftigkeit und den billigen Preis sehr vorteilhaft aus.

Bücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

Untersuchungen im Buchenhochwalde über Wachstumsgang und Massenertrag. Nach den Aufnahmen der Herzoglich Braunschweigischen forstlichen Versuchsanstalt bearbeitet von Dr. F. Grundner, Herzogl. Braunschweigschem Kammerrate und

Vorstande der Herzogl. forstl. Versuchsanstalt. Mit 2 lithographierten Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. VI u. 136 S. 8°. Preis brosch. Mk. 3. —.

Le Sorgenti d'Aqua potabile di Lugano ed il rimboschimento del loro bacino. *F. Merz,* Ispettore forestale in capo. Lugano. Stab. Tipografico Carlo Traversa. 1904. 56 p. in-8°.

Untersuchungen über Holzqualität. Vor Gabriel Janka, k. k. Forst- und Domänenverwalter. (Mitteilung der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn.) Wien. 1904. Wilhelm Frick, k. u. k. Hofbuchhandlung. 23 S. 8°.

Gutachten über die Wasserverhältnisse des Etzelwerk-Projektes, erstattet an die Etzelwerk-Kommission von Ing. J. Epper, Chef des eidg. hydrometrischen Bureaus. 1904. Druck von Aschmann und Scheller, Zürich. 40 S. gr. 8° mit 2 Tafeln.

Il Legno e la corteccia delle Cistacee del Dott. *Lodovico Piccioli,* Capo del distretto forestale di Siena. Firenze. Stabilimento Pellas. 1904. 32 p. in-8°.

* * *

Tables de cubage des bois donnant le volume des bois sur pied (Epicéas et hêtres) et le volume cylindrique des bois abattus, précédées des Tarifs conventionnels en usage pour l'aménagement des forêts publiques. 1904. Edition publiée par les soins du Département de l'Agriculture et du Commerce du canton de Vaud. 113 p. in-8°.

Die gegen Schluß vergangenen Jahres von der Staatsforstverwaltung des Kantons Waadt in Form eines schmucken Taschenkalenders herausgegebenen forstwirtschaftlichen Tafeln enthalten Maßentafeln und Kubiktafeln. Die ersteren bestehen aus Konventional-Maßentafeln für Zwecke der Betriebseinrichtung mit Einteilung nach vier Bonitätsklassen, doch ohne Unterscheidung der verschiedenen Holzarten und aus Baum-Maßentafeln der Buche und der Fichte für alle Altersklassen. Es wird nicht angegeben, woher diese Zahlen stammen; sie stimmen weder mit den alten bayerischen Maßentafeln, noch mit den neuern Daten von Horn-Grundner und Baur genau überein.

Die Kubiktabellen geben die Volumina von Stämmen von 10—100 cm Stärke und 0,1—20 m Länge in Abstufungen von 1 : 1 cm Durchmesser und 0,1 : 0,1 m Länge in Kubikmetern mit drei Dezimalstellen. Die Anordnung ist übersichtlich, der Druck scharf und deutlich, hingegen findet auf jeder Seite nur ein Durchmesser Raum. Handliches Format läßt sich eben nicht mit arbeitsförderndster Einrichtung vereinigen, doch besitzt sicher auch das erste seine unbestreibaren Vorzüge. — Das Büchlein dürfte dem speziellen Zwecke, zu dem es die waadtländische Staatsforstverwaltung bestimmt, sicher recht gut entsprechen.

Ueber die Notwendigkeit und Möglichkeit wirksamer Bekämpfung des Kiefernbaumschwammes, Trametes Pini (Thore) Fries. Von Dr. A. Möller. Mit 2 Tafeln. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen" 1904. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. 39 S. 8°. Preis brosch. Mk. 2.

Der Kiefernbaumschwamm, dessen Myzelium ausschließlich im Kernholze älterer Kiefern sich entwickelt, wodurch dieses allmählich zersetzt und zerstört wird, ist in den Kiefernrevieren hauptsächlich des nordöstlichen Preußens eine sehr häufige, stark schädigend auftretende Erscheinung. Bei uns, wie auch in Süddeutschland kommt dem Pilze eine wirtschaftliche Bedeutung nicht zu.

Vorliegende Arbeit ist das Resultat einer vermittelst Fragebogen bei einer großen Zahl von in Kiefernrevieren wirtschaftenden Forstbeamten Preußens und der andern

deutschen Staaten veranstalteten Umfrage, zum Zwecke, die tatsächliche Verbreitung des Kiefernbaumschwammes innerhalb Deutschlands, als insbesondere die Größe des durch ihn in den preußischen Staatsforsten jährlich verursachten Schadens annähernd ziffernmäßig feststellen zu können. Jene Fragebogen wurden in 1000 Exemplaren von der forstlichen Versuchsanstalt in Eberswalde verschickt und 842 Stück sind hiervon beantwortet wieder dorthin zurückgelangt. Ihre Zusammenstellung ermöglichte die Beantwortung noch einiger anderer interessanter Fragen wie: Einfluß des Bodens auf das Vorkommen des Schwammes; Einfluß des Alters der Kiefer auf die Höhe des Schwammschadens, sowie hinsichtlich des überwiegenden Vorkommens der Schwammkonsolen, d. h. der konsolenartigen Fruchtträger des Pilzes, auf der westlichen Seite der Stämme.

Am meisten Interesse bietet die an Hand des erlangten umfangreichen Materiales mit möglichster Zuverlässigkeit durchgeführte Feststellung des durch den Pilz in den preußischen Staatswaldungen jährlich verursachten Schadens. Dieser wurde zu mindestens 1,000,000 Mk. berechnet, wobei der faktische, rechnerisch genau nicht bestimmbare Einnahmenausfall wahrscheinlich doppelt so hoch veranschlagt werden muß. So bedeutend ist die durch die Schädigungen des Kiefernbaumschwammes bedingte Wertverminderung der alljährlich anfallenden Holzmasse in den preußischen Staatsforsten allein.

Im letzten, umfangreichsten Kapitel der Arbeit sind die auf Grund mehrjähriger, einläßlicher Studien gemachten eigenen Beobachtungen und Folgerungen des Verfassers über den Pilz zusammengefaßt; insbesondere enthält es seine Vorschläge zur energischen Bekämpfung des Schädlings. Als bezügliche Maßnahme wird empfohlen, rechtzeitig beginnender und fleißig sich wiederholender Aushieb der Schwammbäume, erkenntlich an den am Stamme hervorbrechenden, konsolenartigen Fruchtträgern des Pilzes. Ist eine sofortige Entfernung sämtlicher vom Pilze befallener Stämme wegen zu starkem Anfalle an Schwammholz nicht durchführbar, so sind die Schwammkonsolen, um einer weitern Verbreitung des Pilzes durch die Sporen vorzubeugen, abzuschlagen und zu vernichten; eine natürlich zeitraubende, aber immerhin gerechtfertigte Arbeit. Allfällige Neubildungen der Konsolen an den Abbruchstellen sollen durch Bestreichen letzterer mit Raupenleim verhütet werden können.

In den genannten Mitteln erblickt der Verfasser die Möglichkeit wirksamer Bekämpfung des insbesondere die Kiefern-Starkholzzucht gefährdenden Pilzes. K. R.

Album für Jagdfreunde. Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt von S. Schottländer. 76 S. gr. Fol. Preis broschiert Mk. 3.—.

Eine große Zahl von Künstlern haben zu diesem Album Beiträge geliefert, teils als Originalzeichnungen, teils in Form von Holzschnitt-Reproduktionen nach Gemälden. Es bringt im gesamten 122 größere und kleinere Abbildungen von Arndt, Beckmann, Deiker, Kröner, Maffei, Richter, Simmler, Specht, Thiele, Vollrath und zahlreichen andern.

Wir wollen nicht behaupten, daß alle diese Bilder ohne Ausnahme von höchster künstlerischer Vollendung seien, indem einzelne, was die Bedeutung des Sujets oder seine artistische Wiedergabe betrifft, manches zu wünschen übrig lassen. Andere aber gleichen den Ausfall reichlich aus und unbedenklich darf man sagen, daß zu dem beispiellos niedrigen Preise unmöglich mehr geboten werden könne.

Das westpreussische Provinzial-Museum 1880—1905 nebst bildlichen Darstellungen aus Westpreußens Natur und vorgeschichtlicher Kunst, von H. Conwentz. Mit 80 Tafeln. Danzig. 1905. VI u. 54 S. gr. 8°.

Schon früher ist an dieser Stelle ab und zu der ausführlichen, anziehend geschriebenen und mit guten Abbildungen ausgestatteten Verwaltungsberichte Erwähnung getan worden, welche das Westpreußische Provinzial-Museum zu Danzig alljährlich herausgibt. Anläßlich seines 25jährigen Bestehens hat dessen Begründer und Direktor, Herr Professor Dr. Conwentz, nun auch eine diesen ganzen Zeitabschnitt resümierend behandelnde Festschrift verfaßt.

Wir finden darin Aufschluß über Entstehung und Verwaltung des Museums, seine Tätigkeit punkto Landesdurchforschung in geologischer, botanischer, zoologischer und vorgeschichtlicher Hinsicht, über die beträchtlichen naturhistorischen, vorgeschichtlichen und völkerkundlichen Sammlungen, deren Unterbringung und Benutzung usw., sowie über die Leistungen des Museums auf dem Gebiet der Denkmalspflege. Angefügt sind 80 Tafeln mit Abbildungen seltener Tiere und Pflanzen, bemerkenswerter Bäume, vorgeschichtlicher Fundstücke aller Art, Karten usw.

Herr Professor Dr. Conwentz hat sich durch seine vielseitigen Forschungen, ganz besonders aber durch seine bahnbrechende Tätigkeit auf dem Gebiete der Naturdenkmalpflege Verdienste erworben, welche weit über die Grenzen Preußens hinausreichen. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange Jahre mit gleichem Erfolg zu wirken.

Zur Frage der Wiesendüngung. Von Dr. Paul Liechti, Vorstand der schweiz. agrikulturchemischen Anstalt in Bern. Bern. Buchdruckerei K. J. Wyß. 1904. 40 S. gr. 8°.

Die Frage der Wiesendüngung steht allerdings nur in sehr losen Beziehungen zur Forstwirtschaft. So lange wir aber genauer Angaben über den Bedarf der Waldpflanzen an wichtigern Nährstoffen entbehren, werden wir den der höchsten Ertragsfähigkeit entsprechenden Bodenzustand einer Wiese wohl auch als zum Saatschulbetrieb geeignet betrachten dürfen.

Die Düngungsversuche des Herrn Dr. Liechti wurden während sechs aufeinanderfolgenden Jahren mit verschiedenen Mengen von Superphosphat, Thomasmehl, Kalisalz, Kainit, Knochenmehl, kohlensaurem Kalk, Salpeter und Gülle vorgenommen. Es ist natürlich nicht möglich, hier auch nur das Wichtigste der in acht großen tabellarischen Übersichten niedergelegten Ergebnisse mitzuteilen. Erwähnt sei aber, daß Düngung mit Phosphorsäure und Gülle, sowie mit relativ bedeutenden Mengen Kali, welch letztere jedoch alljährlich beizugeben sind, sich als besonders vorteilhaft erwiesen haben. Thomasmehl verdient wegen des niedrigen Preises der Thomasmehlphosphorsäure vor Superphosphat den Vorzug. Günstig gestaltet sich vom Gesichtspunkt der Rentabilität auch die Kali-Knochenmehldüngung, wegen der Billigkeit der Phosphorsäure des letztern. Salpeter (höchstens 200 kg per ha) verwertet sich bei der Wiesendüngung nicht gut, wohl aber Gülle, hingegen zeigt die letztere erst bei gleichzeitiger Zufuhr von Phosphorsäure ihre volle vorteilhafte Wirkung. Auch die Beigabe von Kalk hatte einen Mehrertrag zur Folge; für die Mehrzahl der Forstpflanzungen dürfte derselbe übrigens eine wesentlich größere Bedeutung besitzen, als für Wiesengräser.

Die verdienstliche mühevolle Arbeit sei der Beachtung unserer Leser bestens empfohlen.

Ertragstafeln für die Weisstanne. Auf Grund des Materials der Großherzogl. badischen forstlichen Versuchsstation bearbeitet von Dr. Fritz Eichhorn, Assistent der forstl. Abteilung an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit 5 lithographischen Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. VII. u. 106 S. 8°. Preis brosch. Mk. 3. 60.

Bekanntlich bestehen zwischen den von Lorey, gestützt auf württembergisches Untersuchungsmaterial, und den von Schuberg, noch Erhebungen der badischen forstlichen Versuchsstation bearbeiteten Ertragstafeln für die Tanne recht tiefgehende Widersprüche, welche auch die zweite Auflage der Lorey'schen Arbeit nicht aufzuklären vermochte. Hr. Dr. Eichhorn ist daher einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen, indem

er sich der Aufgabe unterzog, an Hand, namentlich der neuen badischen Erhebungen, die Frage nochmals zu studieren und, auf Grundlage seiner Ergebnisse, diejenigen der beiden frühern Untersuchungen kritisch zu beleuchten.

Von den hierzu benutzten 58 Versuchsflächen, sämtlich im nördlichen und westlichen Teil des badischen Schwarzwaldes gelegen, sind 64 % vier- bis fünfmal, 17 % dreimal, 14 % zweimal und 5 % einmal aufgenommen worden und liegt somit ein recht maßgebendes Material vor. Allerdings fallen von diesen Flächen 20 auf die II. und 28 auf die III. Standortsklasse, während die I., IV. und V. relativ schwach vertreten waren. Wenn dies, wie es seitens des Hrn. V. selbst geschieht, als Mangel zu bezeichnen ist, so liegt doch andrerseits darin auch ein Vorzug, insofern als gerade für die am häufigsten vorkommenden und darum wichtigsten mittleren Bonitäten die Resultate um so sicherer begründet sind.

Im I. Abschnitt der Schrift wird in knapper Fassung das Grundlagenmaterial vorgelegt. Ein II. Teil bespricht die Konstruktion der Ertragstafeln, während ein III. die württembergischen und badischen Tafeln vergleicht. Die für die Praxis wichtigen Tabellen finden sich zur Erleichterung des Aufschlagens am Schluß des Buches vereinigt. Endlich werden die hauptsächlichsten Ergebnisse auf fünf Tafeln noch graphisch dargestellt.

Auch derjenige, welcher die Eichhorn'sche Abhandlung nicht als Spezialist auf dem Gebiete der Zuwachsuntersuchung zu würdigen in der Lage ist, wird sich dem Eindruck nicht entziehen können, es mit einer sehr gediegenen Arbeit zu tun zu haben. Schon die klare und bestimmte, mit Sorgfalt den bezeichnendsten Ausdruck wählende Schreibweise gewinnt den Leser, indem sie ihm das Studium der Schrift leicht und angenehm macht. Die Beweisführung ist einfach und überzeugend. Nicht nur im III. Abschnitt, sondern überall, wo dazu Veranlassung geboten, hat der Hr. V. seine Ergebnisse mit denjenigen von Lorey und Schuberg verglichen und, um dies zu ermöglichen, selbst zahlreiche mühevolle Umrechnungen nicht gescheut. Die nachgewiesenen Irrtümer führen aber nirgends dazu, die Verdienste der Genannten in den Schatten zu stellen, sondern gegenteils werden solche bei jedem Anlaß rückhaltlos anerkannt.

Bezüglich der Resultate sei auf das Werk selbst verwiesen. Angeführt sei nur die gewiß jeden Praktiker interessierende Tatsache, daß die vorliegenden Untersuchungen auch für die Tanne den Satz bestätigen, wonach die Maße eine Funktion der Höhe ist ohne Unterschied des Alters und der Bonitätsklasse, also ein neuer Nachweis für den hohen Wert der Maßentafeln.

Das Werk darf als ein für jeden Einrichter und Wirtschafter in Tannengebieten unentbehrliches Hülfsmittel bezeichnet werden.

Holzhandelsbericht.

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1905.

Im Januar 1905 erzielte Preise.

A. Stehendes Holz.

(Preise per m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz.)

Bern, Staatswaldungen, IV. Forstkreis, Simmenthal.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 16 cm.)

Bachenen (Transport bis Bulle Fr. 6). 90 m³ Fi., mit 2,24 m³ per Stamm, Fr. 19.23. (Mittlere Qualität.) — Grubenwald (bis Zweisimmen Fr. 3). 110 m³ Fi., mit 1,83 m³ per Stamm, Fr. 20.41. (Gute Qualität, feinjährig.) — Senggiwald (bis Zweisimmen Fr. 3). 130 m³ Fi., mit 1,78 m³ per Stamm, Fr. 18.42. (Mittlere Qualität.) — Seitenwald (bis Zweisimmen Fr. 3). 70 m³, 6/10 Fi.